

**Undurchsichtige Praktiken
des Senats und der Stiftung
Denkmalschutz bei der
Sanierung des
Brandenburger Tores**

Kuratorium und Vorstand

Stiftung Denkmalschutz Berlin Who is Who des Landes

- Prof. Dr, Helmut Engel, Dr. Lothar de Maizière, Reinhard Müller, Dr. Volker Hassemer, Dr, Christian Melcher, Birgit Jochens
- Dr. Christoph Stölzl, Barbara Groth, Dipl.-Kaufmann Wolfgang Wagner, Dr. Georg Böckmann, Thomas Ellerbeck, Dr. Karlheinz Knauthe, Rudolf Kujath, Dr. Martin Lindner, Walter Momper, Hans-Georg Oelmann, Dr. Klaus Rauscher, Dr. Hermann Rudolph, Dr. Wolfgang Schäuble, Volkmar Strauch

Die Idee im Frühjahr 1999

Bauunternehmer Maar bietet Sanierung an.

Werbeeinnahmen: 6 Mio. DM

Kosten: 2 Mio. DM

Gewinn Land Berlin: 4 Mio. DM

Dauer der Verhüllung: 6 Monate

**Landeskonservator Prof. Engel lehnt
entrüstet ab!**

Der Ideenklau im Nov. 1999

Engel greift die Idee des Bauunternehmers auf
Empfiehl Verwaltung einen fachfremden
Bekanntem (Pauseback) als Restaurator
am Folgetag gründet
Reinhard Müller, ein anderer Bekannter von
Engel und SPD-Förderer,
die Stiftung Denkmalschutz Berlin (SDB)

Seitenwechsel im Mai 2000

- Prof. Engel bereitet die Übertragung des Brandenburger Tores an die SDB vor
- Anschließend geht er in den Ruhestand und wird Geschäftsführer der SDB
- Pauseback sagt SDB monatl. 350.000 DM zu
- fordert als Gegenleistung Bauaufträge
- Pauseback zahlt nicht aber er wird Generalübernehmer

Zeit- und Kostenplanung

1999: 2 Mio. DM und 6 Monate plant
Bauunternehmer Maar

2000: 4,2 Mio. DM und 1 1/2 Jahre
plant Senatsverwaltung unter Engel

2001: 4,3 Mio. Euro und 2 Jahre benötigt
SDB nach Übertragung der Aufgabe

**Stiftung erklärt öffentlich: Einnahmen und
Kosten decken sich immer!!!**

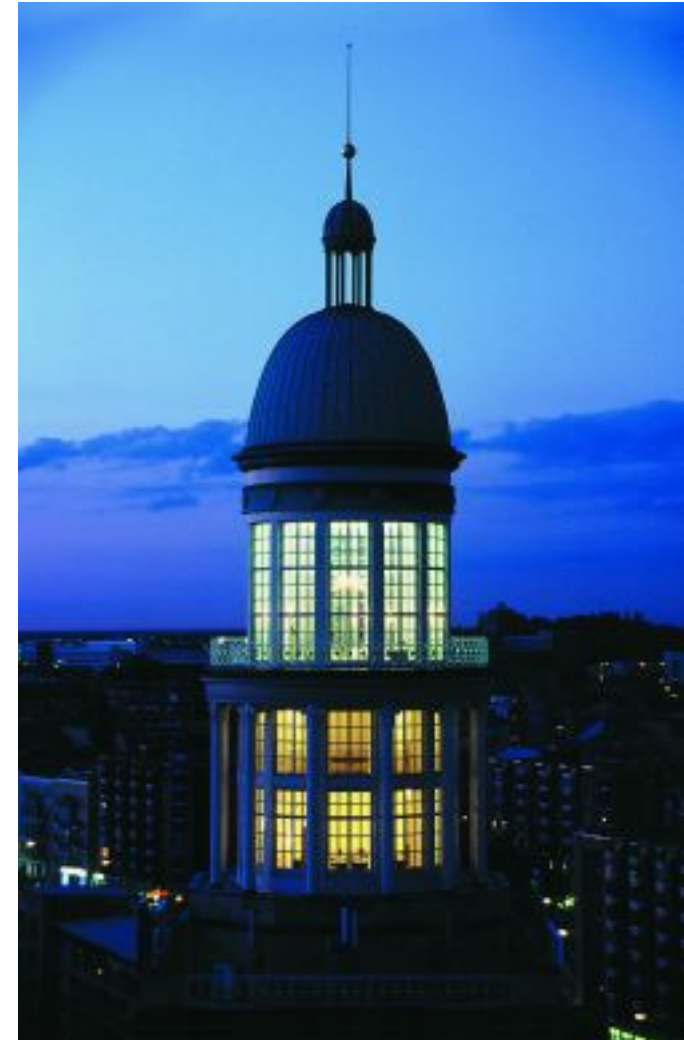


Qualität der Sanierungsarbeit

- das angeblich notwendige teure und zeitintensive Laser-Verfahren kommt kaum zum Einsatz.
- Placeboaufgaben werden erfunden (Quadriga ist angeblich nicht standfest), um die Bauzeit zu verlängern. Das erhöht die Werbeeinnahmen.
- Verlängerung der Bauzeit auf 2 Jahre wird vom Senat ohne Bedingungen genehmigt

Filz bei Ausschreibung und Vergabe

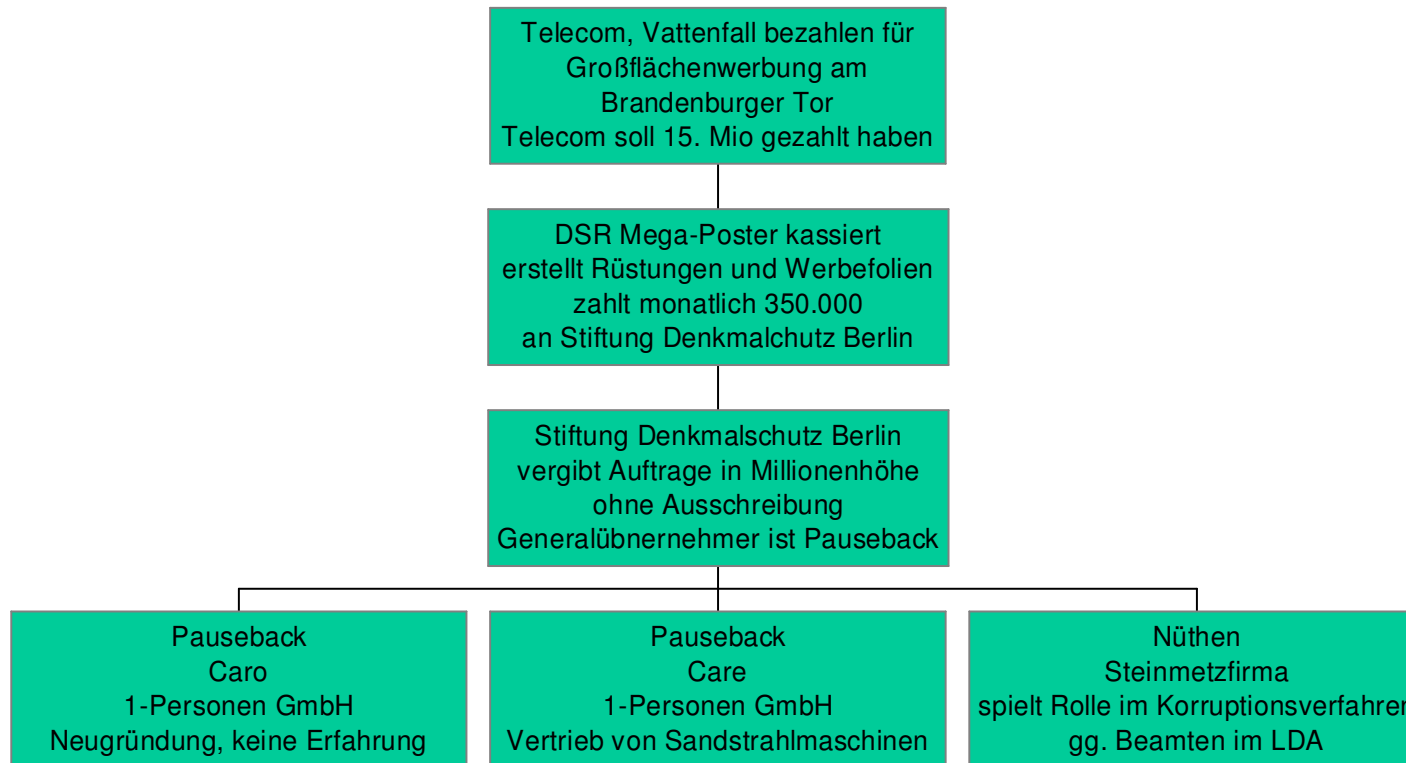
- keine Ausschreibung der ca. 4,3 Mio. Euro teuren Bauleistung
- Auftragsvergabe an fachfremden Pauseback – Duzfreund von Engel
- die Firmen von Pauseback wurden inzwischen liquidiert



15 Mio. Werbegelder und 8 Mio. Baukosten?

Wo bleiben die Millionen?

Geldfluss Brandenburger Tor



Wahrnehmung

- öffentliche Denkmale werden kostenlos und uneigennützig saniert
- ehrenamtliches bürgerschaftliches Engagement
- hohe fachliche Kompetenz

Wirklichkeit

- Exklusivrecht für Großflächenwerbung an öffentlichen Immobilien ist Lizenz zum Gelddrucken
- Politiker von SPD, FDP und CDU im Kuratorium sind Türöffner
- Denkmalauffassung der SDB wird von Fachleuten abgelehnt

Feststellung

- Großflächenwerbung bringt Millioneneinnahmen
- SDB fungiert als Bauträger; Aus Werbeeinnahmen an öff. Gebäuden fließen mehr Millionen als für die Sanierung landeseigener Denkmale ausgegeben werden
- Mit den Überschüssen erwirbt SDB denkmalgeschützte Immobilien und saniert sie (Stadtbad Oderberger Str.)
- Keine Transparenz über Werbeeinnahmen bzw. Umfang, Kosten u. Sanierungsdauer
- SDB will eine Denkmalschutzauffassung durchsetzen, die im Widerspruch zu Fachbehörden und der Charta von Venedig steht (geplanter Teilabriss beim Schoelerschlösschen)

Keine Kostentransparenz bei der Stiftung Denkmalschutz Berlin!

- Die Senatsverwaltung für Justiz prüft lediglich, ob die die Jahresbilanz der Satzung entspricht
- die Prüfung durch einen Mitarbeiter von Transparency International bezog sich lediglich auf die satzungsgemäße Verwendung der Mittel
- Eine objektbezogene Kostenkontrolle findet nicht statt
- Parlamentarische Auskünfte über die Einnahme- und Ausgabenstruktur werden verweigert

Alternative



- Umfang, Kosten und Sanierungsdauer werden vor Baubeginn ermittelt
- Die Sanierungsmaßnahme wird ausgeschrieben.
- Die SDB und andere können sich an der Ausschreibung beteiligen
- Die Werbeeinnahmen werden offengelegt
- das Land entscheidet über die Verwendung von Überschüssen und kann seine Immobilien er- und behalten